

00000698

Aktennotiz

Gesamtbesuch bei der Ruhrchemie in Oberhausen-Molten am 7. und 8. Januar 1943

- |       |                 |           |                |
|-------|-----------------|-----------|----------------|
| Leuna | Prof. Martin    | Leitweise | } Ruhrchemie   |
|       | Dir. von Asboth | "         |                |
|       | Dr. Noelen      | "         |                |
|       | Dr. Langgraf    | "         |                |
|       | Dr. Henne       |           |                |
|       | Dir. Dr. Keppe  | Leitweise | } Ludwigshafen |
|       | Dr. Schuster    |           |                |
|       | Dr. Wilmacht    |           |                |
|       | Dr. Büche       |           |                |
|       | Dr. Wenzel      |           | } Leuna        |
|       | Dr. Schmalzer   |           |                |
|       | Dr. Mauthner    |           |                |

1. Besichtigung der Gas-Anlage

Um einen Überblick über den Stand der Montagearbeiten zu gewinnen, wurde die Anlage besichtigt. Die Gesamtanordnung der Anlage ist sehr gut geordnet. Die Entfernungen zwischen den einzelnen Bauten, den Tank- und Apparategeräten sind so reichlich gewählt, daß eine allfällige spätere Ergänzung oder Erweiterung keine Platzschwierigkeiten hervorrufen würde.

Das Gas, das 75% schmelzender Zinngehalt der Ausgangsprodukte für die weitere Verarbeitung gleich gleichmäßig zur Verfügung steht, wird so reichlich gewählt, daß jeder Zeit durch Mischen der verschiedenen Ausgangsprodukte der Zinngehalt ungefähr gleich gehalten werden kann. Die Behälter sind stehend auf verhältnismäßig engem Raum angeordnet, sind einzeln mit einer Betonschutzwand umgeben und sind in einem Ziegelbauwerk eingeschlossen. Die Abstände zwischen den einzelnen Tanks und der Ziegelwand sollen mit einer Isoliermasse ausgefüllt werden. Für die Lagerung der Ausgangsprodukte sind 80 liegende Behälter à 30 cbm Inhalt vorgesehen. Die Behälter sind unter der Erdoberfläche zum großen Teil eingemauert, so daß zwischen den eingemauerten Stirnwänden der Behälter eine bestimmte Spalte für die Abfüllpumpen und die Beheizung der Behälter ist. Die Behälter sind mit je 2 dampfheizten Tauchpumpen versehen.

Die Anlage wird aus einer atmosphärischen und einer Vakuum-Blasenmaschine im Februar in Betrieb genommen werden. Die Blasenmaschine ist mit einem Wasserpumpensystem versehen, die bis zur Fertigstellung der Anlage mit einer Druckwasserheizung, System Hämölovsky, beheizt werden soll. Der Blaseninhalt wird mit Kreiselpumpen umgewälzt und über ein Förderband über ein Wellblech geleitet. Für die Montage der Apparategeräten ist aufgestellt, die Kolonnen von Stahlblech sind aus Streckmetall hergestellt.

Der Ofenbau und die Betonfundamente für die Anlage sind fertiggestellt. Die Ofen werden auf den Betonfundamenten aufgestellt und können mittels einer am Ofen angebrachten Vorrichtung in die horizontale Lage gebracht werden. Die Ofen sind mit einem raschen Ausbauen der Kühleinbauten in der Lage, die in der Anlage sind in 2 Reihen an der Außenseite angeordnet, daß sich zwischen den Ofen ein Behälter mit den Ventilgruppen befindet. Die Gesamtpumpen sind mit einer Regelung versehen. Die Regulierung dieser von der Firma Ding-

ler gelieferten Pumpen erfolgt durch Verstellung des Hubes. Die Herstellung der ursprünglich vorgesehenen Kühleinbauten (32 Rohre mit 30 mm  $\phi$ ) konnte nicht durchgeführt werden, weil sich Schwierigkeiten beim Schweißen der Zusammenfassung der einzelnen Rohre zu einer gemeinsamen Durchführung im Ofendeckel ergeben haben. Es wurden daher 7 Rohre 57/47  $\phi$  gewählt und die Rohre mit einer Anzahl Rippen versehen, so daß sich wieder die gleiche Kühlfläche ergab. Ein Teil der Öfen soll im April angefahren werden.

Die Pumpen für die Wasserhaltung sind bereits montiert und das Rückkühlwerk nahezu fertig.

Das Kompressorenhaus ist im Rohbau fertig und enthält einen bombensicheren Luftschuttkeller für die Belegschaft der Anlage. Die Decke hat eine Stärke von 1,50 m. Man ist augenblicklich dabei, die Kompressoren (Fa. Dingler) im Bau aufzustellen.

Das elektrische Schaltheus ist demnächst betriebsfertig. Das Maßhaus ist im Rohbau. Das Bürogebäude, das auch ein Laboratorium und Aufenthaltsräume für die Belegschaft enthält, sind teilweise auch im Innenausbau fertig.

Für die laufenden Reparaturen ist eine kleine guteingerichtete Werkstatt vorhanden.

Nach der Besichtigung wurden die Konstruktionszeichnungen der Öfen und Filter gezeigt. Die Filter sind als Planfilter mit 2-m  $\phi$  ausgebildet und sind aus einzelnen Segmenten zusammengesetzt, welche sich konzentrisch um ein rundes Innenstück von kleinem  $\phi$  reihen. Die einzelnen Filtersegmente sind mit kleinen Paßstiften gegeneinander verspannt und gut verkittet. Die Filterplatte hat eine Stärke von 60 mm und kann daher auch mehrmals nachgedreht werden. Der Filterkuchen kann mittels eines in der Höhe verstellbaren Rührers glatt gestrichen und nach Umkehr der Drehrichtung mit dem gleichen Rührer von der Filterplatte entfernt werden.

Mit Ausnahme der Kühleinbauten, wie bereits oben erwähnt, hat sich in den Abmessungen der Öfen gegenüber den Angaben im Bericht vom 11.2.42 nichts geändert.

## 2. Kontinuierliche Fahrweise

An Hand eines Schemas wurde die kontinuierliche Fahrweise wie sie von der Kohlenzeile vorgesehen ist, besprochen. Im wesentlichen entspricht die Anordnung der Leunafahrweise. Sowohl die Oxo- als auch die Hydrierstufe ist in 2 Öfen unterteilt von denen der erste voll, der zweite mit einem Stand von  $2/3$  der Höhe gefahren werden soll. Der zweite Ofen enthält Schikanen und nur ein Kühlrohr 76/60  $\phi$  mit Rippen. In den Öfen ist ein Rückfluskkühler eingebaut. Die Einspritzpumpen für 7000 l/Std. sind bestellt und sollen Ende des Jahres geliefert werden. Eine Methanisierung im Wasserstoffkreislauf ist geplant und soll nach den eigenen Erfahrungen von Dr. Roelen gebaut werden.

Von Seiten Leunas wurden folgende Ergänzungen bzw. Abänderungen vorgeschlagen:

- 1.) Zur Verhinderung von Kobaltcarbonyl-Abscheidung im Kühler wäre eine kleine Ölespritzpumpe vorzusehen.
- 2.) Zur Auswaschung des Kobaltcarbonyls aus dem Restgas wäre an Stelle der vorgesehenen Raschigringkolonne eine Glockenbodenkolonne aufzustellen.

... ein... Nachhydrolyse am Ausgang des zweiten Ofens  
... die Cofaspritzung im zweiten Hydrolyseofen nicht  
... von unten nach oben, sondern im Gegenstrom von oben  
... unten vorzunehmen.

... von der G.-Gesellschaft ein Schema der kontinuierlichen  
... mitgegeben, um die Richtigkeit der Dimensionierung der  
... der Schalung eingehend prüfen zu können. Zwei  
... Zeichnungen sollen für das Abgezogen und überstandt werden  
... die Frage der Bemessung der Kühlflächen im  
... und in den beiden Hydrolyseofen geprüft  
... die Abwaschung des Kobaltcarbonyls aus  
... abstrahiert werden und der Rohrchemie darüber  
... berichtet werden.

... in der Abkühlung von Dr. Langgraf nachstehende  
... genannt.

... mit 18 Atm. Luft (noch nicht mit Hadamovsky-Ofen)

2.) ... soll beschleunigt fertiggestellt  
... im Sommer 1945 in Betrieb genommen werden.

... bei der Herstellung des Kobaltcarbonyls  
... optisch.

... Verfahren zur Herstellung von Kobaltcarbonyl

... Dr. Reppel hat am 1. April 1945 über das in  
... Verfahren (siehe beiliegendes Schema  
...). Dr. Reppel wies auf  
... durch den Zufall  
... durch die Katalysatorwirkung  
... darstellbar ist. Die  
... Verfahren  
... in Holten vorhanden  
... die Leistung eines solchen

... für die  
... 8 000 Liter Alkohol  
... dem Leana-Verfahren mit  
... keine

... (Dichte) von  
... beschloss, daß in eine  
... soll,  
... in 500 l Ofen in  
... verschieden wurden soll.  
... stellte es sich heraus,  
... 20 000 Nm<sup>3</sup> (200  
... nicht unter 2  
... nur die Leana

... Abteilung der Rohchemie  
... in Karlsruhe (RHR)  
... kleinen Druckpumpe von  
... Zeit zu  
... empfohlen.  
... 700.- RM.

Opaktion von Aldehyden

Beckler berichtete, dass es ihm gelungen sei, Aldehyde mit guter Ausbeute bei tiefer Temperatur zu Fettsäuren zu oxydieren und über- dies eine Seife als Probe, die nicht klebrig ist. Die Untersu- chung der Seife in Leuna ergab, dass sie im Mittel aus C16-Säure besteht.

Das Problem mit Prof. Martin

Prof. Martin teilte mit, dass Mitte Sommer 1943 die Umstellung der Syntheseeinrichtung der Ruhrbenzin AG beendet sein wird. Die Umstellung beruht nicht nur auf einer Änderung des CO/H<sub>2</sub>-Verhältnisses im Synthesegas, sondern es sei auch notwendig im Kreislauf zu fahren, denn nur bei höherer Strömungsgeschwindigkeit ist ein Olefingehalt von 70 - 80 % zu erwarten. Was die niedrigen Olefine anbelangt, die für chemische Zwecke in Frage kommen, ist zu berücksichtigen, dass die C<sub>2</sub>-Fraktion nicht verfügbar ist, da diese zur Gänze in der bei Leuna errichteten Soloclanlage verarbeitet werden soll.

Prof. Martin sagte zu, an Leuna Ende Januar 1943 3 - 5 to Primär-essigsäureester aus einem Versuchssofen zu liefern.

[Faint, mostly illegible handwritten or typed notes in the center of the page.]

Gelesen von: Dr. Dr. Kersch  
Dr. In. Dr. Sackmann  
Dr. ... / Dr. ...  
Dr. ...  
Dr. ...

# Schema des Oxo-Rieselverfahrens von Lu.

00000702

Vorlaufsaures Kobalt  
und fl. Kobaltkontaktkonzentrat aus Entkobaltung

Giefine

ca. 2 m<sup>3</sup>/h

Oxo-Stufe  
200 Atm  
Rieselphase  
Co auf Bimsstein

4860  
12m lang

Vorwärmer

Regenerator

Kaltgas

CO/H<sub>2</sub>-Frischgas

Regenerierung des  
Entkobaltungssefens  
Vorlaufsaure  
und Alkohole

Kühler

Umlaufpumpe  
20000 Nm<sup>2</sup>

Entkobaltung: 180°C  
127 Nm<sup>2</sup> H<sub>2</sub> Rieselphase  
Bimssteinfüllung

150°C  
200 Nm<sup>2</sup>

Zwischenspannung

ca. 2 m<sup>3</sup>/h

Rehal-  
haltank

Hydrier-Stufe  
200 Atm 180°C  
Kieselphase  
Co/Cr-Katalyse

H<sub>2</sub>-Frischgas

Reichsstelle für Mineralöl

z.Hd.v.Herrn Richstein

B e r l i n SW 68

Krausenstr. 22 - 24

AWP  
Dr.Gr./Ru./ 31079 A

9. Februar 1943.

Krackmittelöl für Versuchszwecke.

Wir beziehen uns auf die telefonische Unterhaltung, die Sie mit Herrn Dr. Langheinrich gehabt haben und in welcher Sie bitten, nochmals über diese Angelegenheit kurz ins Bild gesetzt zu werden. Der Sachverhalt war folgender:

Aufgrund unseres Antrages erhielten wir mit Schreiben vom 5.8.42 vom Reichswirtschaftsministerium die Freistellung von 203 t Krackmittelöl für Versuchszwecke.

Mit Schreiben vom 30.7.42 teilte uns die Reichsstelle für Mineralöl mit, dass sie der Firma Ruhrbenzin A.G., Oberhausen-Holten, die Genehmigung erteilt haben, uns die freigestellten 203 t Krackmittelöl zur Verfügung zu stellen.

Am 1. Dezember 1942 haben wir die Reichsstelle für Mineralöl darauf hingewiesen, dass wir infolge Liefereschwierigkeiten der Ruhrbenzin A.G. unser Bezugsrecht für die freigestellte Menge noch nicht vollkommen ausüben konnten, und darum gebeten, die Restmenge von 135 t im Jahre 1943 beziehen zu dürfen.

Die Reichsstelle für Mineralöl hat uns mit Schreiben vom 9.12.42 mitgeteilt, dass der Bezug der freigestellten 203 t Krackmittelöl seitlich nicht begrenzt ist und dass keine Bedenken bestehen, wenn die 135 t im Jahre 1943 bezogen werden.

Aufgrund dieses Bescheides haben wir uns wegen Lieferung mit der Ruhrbenzin ins Benehmen gesetzt und schliesslich von dort am 20.1.43 folgendes Schreiben erhalten: "Einer Rückfrage bei dem OEH zufolge ist zurzeit auch die geringste Verminderung unserer Schmierölerzeugung untragbar. Wir sind daher vorerst nicht in der Lage, Ihnen Krackmittelöl zur Verfügung zu stellen, ohne dass OEH ausdrücklich zustimmt."

An	/
Co	/
Hy	
Ku	
KW	
Ph	
Wa	
Pat	
Ing	

00000704

- 2 -

Wir möchten Sie nun bitten, sich dafür einzusetzen, dass die uns vom Reichswirtschaftsministerium genehmigten 203 t Krackmitteldl., die Sie der Ruhrbenzin auch zur Lieferung freigestellt haben, möglichst umgehend von Ruhrbenzin geliefert werden.

Heil Hitler!

AMMONIUMKREUZ NEMSEBUNG  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

HERRMANNKREUZ  
Hauptlabor. (Versuche)  
AWF B1a  
AWF B1e

Betr.: 27155, 27268, 29616, 29798, 30643

00000705

Ø Herrn Dr. Herold

Ruhrchemie Aktiengesellschaft

Oberhausen - Holten

Stickstoff-Abteilung 10. Febr. 1943 Be  
S.-B./Ed./Gem.  
Primärolefine für Oxo-Versuche

Anlässlich des Besuches unserer Herren Dr. Wenzel, Dr. Mauthner und Dr. Gemassmer in Holten am 7. und 8. v. M. versprach Herr Prof. Martin uns für Versuchszwecke einige Tonnen Primärolefingésamantfall aus Ihrem Versuchsofen zu überlassen. Wir verpflichteten uns für die Überführung des Produktes nach Leuna einen Kesselwagen zu stellen, wobei daran gedacht war, einen zweiteiligen Kesselwagen zu nehmen, dessen zweiter Kessel für die Lieferung von Krackmittelöl verwendet werden sollte.

Durch Ihr Fernschreiben vom 20. v. M. erfuhren wir, daß Sie ohne Zustimmung des O.K.H. nicht in der Lage sind, Krackmittelöl abzugeben, da dies Ihre Schmierölproduktion vermindern würde. Wir haben entsprechende Schritte eingeleitet, um die Genehmigung vom O.K.H. für den Bezug des Krackmittelöls zu erhalten, haben jedoch noch keinen Bescheid bekommen.

Nir wollen erst den Bescheid des O.K.H. abwarten, ehe wir den Wagen für das Primärolefin an Sie zum Versand bringen, um unnütze Transportbelastungen der Reichsbahn zu vermeiden, da wir nicht wissen ob ein Kesselwagen oder Fässer am zweckmässigsten wären.

Nir bitten Sie, das für uns bestimmte Primärolefin noch so lange einzulagern, bis eine Genehmigung des Krackolefins durch das O.K.H. erfolgt ist und dann beide Olefine zusammen geliefert werden können.

Heil Hitler !

An
Co
Hy.
Kü.
KW
Ph.
Wa.
Pat.
Ing.



Abschrift Ge v.19.3.1943.

Me 25/Dr.Herold

Leunawerke, den 17.febr.1943.

00000707

Bi.

Referat zu Punkt VII Ziffer 6 b der Sitzung  
der Kommission für Waschrohstoff Frankfurt am 2. Februar 1943  
(stark gekürzt, Ref.:Herold)

Da der Oxoprozess in seinen Grundzügen als bekannt vorausgesetzt werden durfte, wurde nur die Weiterentwicklung in Leuna behandelt.

Die hier gestellte Aufgabe betraf die Ausgestaltung zu einem kontinuierlichen Prozeß. Sie ist im Prinzip gelöst. Die Ausführungsform wird an Hand eines Verfahrensschemas (vgl. Beilage) geschildert. Auf die wesentlichen Punkte, wie Unterteilung des Reaktionsraumes der beiden Stufen (Oxierung und Hydrierung) in einem ersten Teil mit Kühleinbauten zur Durchführung des Hauptteils der Reaktion und einem zweiten Teil mit Strömungseinbauten zur zwangsläufigen Führung des Produkts für die Nachreaktion, wird hingewiesen, ferner auf die Notwendigkeit einer Entspannungsgaswäsche mit Frischprodukt zur Carbonyl-Rückgewinnung und auf die Kohlenoxydentfernung aus dem Hydrierungskreislauf durch Einschaltung eines MethanisierungsOfens. Die Abtrennungsart des Katalysators durch Druckfiltration ist als der Engpass des Prozesses noch stark in Entwicklung. Wegen der im Fließprozeß ganz beträchtlich größeren Leistungen verglichen mit der periodischen Arbeitsweise, wie sie die Ruhrchemie für die Oxo-Anlage Holten zugrunde gelegt hat, wurde auf einer der letzten Oxobeiratssitzungen beschlossen, 4 von den 18 Öfen der Anlage auf den kontinuierlichen Betrieb umzubauen, was nur doch die Beschaffung von Einspritzpumpen erforderlich macht. Damit wird fürs erste eine Kapazitätserweiterung von 8000 auf 14000 Jato erreicht.

Die Nachteile der bisherigen Planung Holten, die unbedingt auf Isolierung der Alkohole und ihre Gewinnung als solche abzielt, im Vergleich zu der Verarbeitung auf Alkylsulfat werden im einzelnen auseinandergesetzt, besonders auf die umständliche und umfangreiche Tankanlage- und Destillationswirtschaft hingewiesen. Auch die Schwierigkeiten in der Beschaffung und der rechtzeitigen Bereitstellung des erforderlichen olefinischen Ausgangsmaterials, die von Anfang an bestanden und sich in letzter Zeit eher verschärft haben, werden näher geschildert. Sie waren auch der Grund, weshalb sich Leuna schon frühzeitig nach einer anderen Rohstoffgrundlage umgesehen hat, als sie die abgewandelte Synthese bietet.

Erdölkrackolefine boten nicht nur wegen ihrer leichten Beschaffung, sondern auch preislich grossen Anreiz. Die Kernfrage war nur, wie weit ihr Schwefelgehalt stört. Es stellte sich schon früh heraus, dass die Oxostufe ziemlich schwefelempfindlich ist. Dank der Erfahrungen mit Sulfidkatalysatoren ließ sich auch die Hydrierung oxierter schwefelhaltige Olefine lösen, so dass der Einsatz von Erdölkrackolefinen in das Oxoverfahren nunmehr möglich ist. Der Grad der Umsetzung allerdings hängt stark von der Natur der Olefine, je nach Herkunft des Erdöls, ab. Anscheinend liegen durch Struktureigentümlichkeiten mitunter sterische Verhinderungen vor.

Neuerdings ist es auch gelungen, estnische Schieferölfraktionen zu verarbeiten. Bei ihren höheren Fraktionen ist jedoch eine Vorraffination erforderlich. Erdöl-Oxoalkylsulfate besitzen etwas grössere Löslichkeit und zeichnen sich durch besseres Weißwaschvermögen aus. In diesem Zusammenhang wird auf die angemeldeten Oxosulfate I, II, III aus Synthekrackolefinen als Modellsubstanzen für die aus Holten zu erwartenden Produkte eingegangen und nochmals betont, dass durch die isomerisierende Wirkung des Kobaltkarbonyls im Prozeß und die damit bewirkte Umlagerung der Doppelbindungen zu einem Gleichgewichtszustand jeder nennenswerte Unterschied, der in verschiedenartigem Ausgangsmaterial begründet war, beseitigt worden ist.

Zur Preislage der beiden Sorten Synol- und Oxoalkohole wird mitgeteilt, dass bei gleicher Rohstoffgrundlage, nämlich der Kohlenwasserstoffsynthese, und zwar vom Gas an gerechnet, ungefähr Preisgleichheit besteht, wenn alle nicht im Waschmittelsektor einsetzbaren Anteile nach Isobutylöl- und Treibstoffgrundsätzen bewertet werden. Für Kapazitäten über 50 000 t Jahresprodukt dürfte der Preis unter RM 1,- sinken. Das Fehlen eines nennenswerten Preisunterschiedes ist trotz des längeren Weges bei dem Oxoverfahren mit der Kompliziertheit und Minderleistungen des Synolprozesses zu erklären. Ein beachtlicher Preisunterschied zu Gunsten der Oxoalkohole tritt bei Einsatz billiger Erdölkrackolefine ein, wozu noch der Vorzug erheblicher Investierungskosten kommt. Man muß aber beim Vergleich der beiden Alkoholsorten bedenken, dass sie für viele Zwecke nicht Konkurrenzprodukte darstellen, da sie wegen ihrer wesentlichen Struktur-Unterschiede in den Eigenschaften ihrer Verarbeitungsprodukte stark abweichen.

Die Synolalkohole sind als völlig gradkettige Verbindungen Alkylkarbinole, während die Oxoalkohole nahezu restlos verzweigt sind und Dialkyläthanoole darstellen. Sie werden demnach künftig nebeneinander bestehen können trotz des Nachteils des Synolprozesses, dass zwangsweise der ganze Siedebereich erzeugt und mit untergebracht werden muss.

222

A.W.P. 00000709

Abschrift/AWP/ 23. Februar 1943/Kl.

Von: Reichsstelle für Mineralöl, Berlin

An: Me

031347 23.FEB.1943

Beantwortet:

Ablage:

AWP Dr. Dr. / Bu 9.2.1943 (31079)

Vc Rs/Gü. - 22. Februar 1943.

*Wc*

Best. Krackmittelöl für Versuchszwecke. (Oz 5.)

Ich habe auf Grund Ihres Schreibens vom 9.2.1943 wegen der Bereitstellung des Krackmittelöls für Versuchszwecke mit der Firma Ruhrchemie AG., Oberhausen/Holtent, Herrn Direktor Alberts, verhandelt. Die Ursache der augenblicklichen Lieferschwierigkeit ist darin zu suchen, dass die Spaltenlage bei der Firma Hoesch-Benzin G.m.b.H., Dortmund, die für die Ruhrchemie arbeitet, ausser Betrieb ist und die Spaltenlage bei der Ruhrchemie selbst, bei weitem nicht die Mengen verarbeiten kann, die für die Durchführung des Schmierölprogramms unbedingt benötigt werden. Die Abweigung geringster Mengen Krackmittelöl würde daher im Augenblick das Schmierölprogramm empfindlich stören. Da nach Ansicht von Herrn Direktor Alberts die von Ihnen durchzuführenden Versuche doch nicht einen so dringenden Charakter haben, ist vorgeschlagen worden, die Lieferung bis etwa Ende März zurückzustellen, da die Spaltenlage/Hoesch bis zu diesem Zeitpunkt wieder in Betrieb genommen wird. Ab April wird also eine sukzessive Lieferung der 203 \* Krackmittelöl möglich sein. Ich habe die Ruhrchemie A.G. angewiesen, für die Bereitstellung kann auf jeden Fall Sorge zu tragen.

Heil Hitler!

Der Reichsbeauftragte für Mineralöl

i. A.

gez. Unterschrift.

Vordr. AWP: Hauptlabor (Vers.)

00000710

Abschrift Ge. 6.4.1943.

Durchschlag für Herrn Dr. Gemaßner  
zum Verbleib.

I.G.LUDWIGSHAFEN, Büro Sparte I,

EINSCHREIBEN!

Dr. Wenzel

An Ammoniakwerk Merseburg GmbH.,  
z.Hdn. v.Herrn Dir.Dr.v.Staden,

Leuna Werke

Dr.Si/Hd.

22.Februar 1943.

Betr. Schreiben Gebechem vom 4.Januar 1943-Anlage zur Herstellung von  
100 moto Alkohole (C8-C11) für Esteröle nach dem Oxo-Verfahren.

Wie wir aus diesem Schreiben, das uns zur Kenntnis gebracht wurde, entnommen haben, will Leuna die in seiner Methanol- u. Isobutylölsynthese anfallenden Neutralöle olefinischer Natur über die Oxo-Synthese zu Alkoholen (C8-C12) umwandeln und bei der Esteröl-Herstellung einsetzen. Diese Alkohole sollen als Ersatz für die entsprechenden Alkohole aus der Tanolanlage Heydebreck dienen, da voraussichtlich die Destillationsanlage hierfür in Heydebreck nicht rechtzeitig in Betrieb genommen werden kann.

Wir möchten Sie nun auf folgenden Umstand aufmerksam machen, der vielleicht eine Beschaffung von solchen Alkoholen ermöglichen könnte. Bei den Hochdruckversuchen (Dr.Pier) in Oppau wird demnächst eine grössere Versuchsanlage in Betrieb genommen für die Erzeugung von Kohlenwasserstoffen aus CO+H<sub>2</sub>-Gasgemischen nach dem Schaumverfahren (Verfahren Dr.Michael). In dieser Anlage können nach einer vorsichtigen Schätzung von Dr.Michael ca. 5 to/Tag Produkte erhalten werden. In dieser Menge sind ca. 0,8 to C8-C12-Alkohole (davon 50% verzweigt) und 0,7 to C6-C7-Alkohole enthalten. Es würden nach Anfahren dieser Anlage ca. 25 moto C8-C12-Alkohole sofort zur Verfügung ~~stehen~~ gestellt werden können, die nach einer früheren Prüfung von Leuna für den Einsatz zur Esterölherstellung als brauchbar bezeichnet wurden.

Oxiermöglichkeit olefinischer Anteile der Benzinfraktion wäre in Lu (Betrieb Dr.Seydel) ohne weiteres gegeben. Wir möchten Ihnen diese Mitteilung machen, damit Sie gegebenenfalls prüfen können ob die Heranziehung des "Michaelverfahrens" zur Bedarfsdeckung der Alkohole für Esteröle zweckmässig ist oder nicht.

BÜRO SPARTE I

gez. Simmler

D=Dr.Michael (Hochdruckvers.)

**Geheim!**

00000711

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 REICHG.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluss.

27. Februar 19

XX L

Holl.-Abr. 62 703 B 2413

Laboratorien und Versuche

Oxoversuche

ke 458a

XXXXX

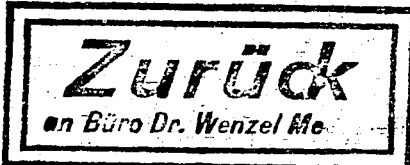
XXX

*Uy. Dr. G...  
in ...*

Erweiterung der Oxo-Anlage f. 1200 Jato Alkohol

23.4.43

11 5592



Zur Weiterentwicklung der kontinuierlichen Fahrweise und zur vollen Ausnutzung des vorhandenen Hochdruckraumes für die Herstellung von 100 Moto Alkoholen, die im Leuna-Kasterol II eingesetzt werden können, ist der Niederdruckteil der Oxo-Versuchsanlage ke 458a zu erweitern.

Sie bitten um Genehmigung des hierzu erforderlichen Kredites im Betrage von

RM 200 000.-

\*\*\*\*\*

G e n e h m i g t

gez. Schneider, Bütetisch, Sauer,  
v. Staden, Strombeck.

gez. Mauthner,  
" Elbel,  
" Sackmann,  
" Herold.

gez. Groh.

Zm-0x0 458

28. Januar 1943

00000712

Geheim!

62 703 B  
Hollz.-Abr.-Nr. 2213  
Laboratorien und Versuche  
Stoerversuche  
Nr. 458a

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als "Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluss.

Weiterentwicklung der kontinuierlichen Fahrweise und der vollen Ausnutzung des vorhandenen Hochdruckraumes für die Herstellung von 100 Knto Alkoholen, die im Leuna-Werk II eingesetzt werden können, ist der Niederdruckteil der Oxo-Versuchsanlage Nr. 458a zu erweitern.

Die Bauarbeiten sollen in Angriff genommen werden müssen und die Bestellung der Apparate wegen zu langen Lieferzeiten schnellstens erfolgen muß, bitten wir um Vorkaufverpflichtung von:

RM 50 000,-

200 000,-

Genehmigt	gez. Strombeck,
Prof. Schneider	" v. Staden,
	" Sauer.

Nr. 458a 1 Gebäude f. Pumpen u. Filter 15 000  
Abr.-Nr. 62 703/2050

Behälter u. Apparate 35 000

Bestellscheine Eber-Franz-Hamburg, Abr.-Nr. werden hier eingesetzt. 50 000,-

Kennziffer 11 5590

Prof. Groß	gez. Mauthner,
	" Ebel,
	" Sachmann,
	" Herold.

1780

00000713

*W*

*[Faint, mostly illegible text, possibly a letter or report, with some lines underlined. The text is very light and difficult to decipher.]*

Am
Co
Hy
Ku
KW
Ph
Wa
Pat
Lig

*W*

[The body of the document contains extremely faint and illegible text, likely due to low contrast or poor scan quality. The text appears to be organized into several paragraphs, with some lines underlined. The content is mostly unrecognizable.]